

Herrn Minister
Karl Lauterbach MdB
Bundesministerium für Gesundheit
11055 Berlin

nachrichtlich an die Bundestags- und Landtagsabgeordneten der Landkreise
Böblingen und Calw

6. Oktober 2022

Klinikverbund Südwest benötigt dringend Unterstützung

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wir wenden uns heute an Sie mit einem eindringlichen Appell zur Unterstützung unserer Kliniken. Unsere Krankenhäuser stehen nach über zweieinhalb Jahren Pandemie und Kostenexplosionen mit dem Rücken zur Wand: Die Corona-Pandemie hat zu enormen Mehrbelastungen geführt, die Ausgleichszahlungen decken die Zusatzausgaben bei weitem nicht ab. Erhebliche Kostensteigerungen lassen die Schere zwischen Kosten des Betriebs und der Vergütung weiter auseinandergehen.

Die beiden Landkreise Böblingen und Calw sind im Klinikverbund Südwest zusammengeschlossen, dieser hat einen Versorgungsauftrag für ca. 550.000 Menschen und bietet an den Standorten über die Grund- und Regelversorgung hinaus auch die Versorgung komplexer Erkrankungen in hochspezialisierten Zentren an. In allen unseren Krankenhäusern streben wir ein Höchstmaß an medizinischer Qualität und Service an. Als Zentralversorger stellt sich der Klinikverbund Südwest mit enormem Engagement seitens seiner über 5.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen den pandemischen Herausforderungen:

So wurden bislang über 7.000 COVID-19-Patienten und Patientinnen in den sechs Akutkliniken behandelt. Allein im Bereich des Sicherheitsdienstes mussten hierfür bis zu 60 Vollzeitkräfte gänzlich ohne Refinanzierung zusätzlich eingestellt werden, um den logistischen Herausforderungen, wie Einlasskontrollen, zu begegnen.

Obwohl die Corona-Belastung in unseren Häusern weiter allgegenwärtig ist und ansteigt, wurden die Corona-Hilfen nahezu vollständig abgeschafft. Ob wir unsere Leistungen auch in Zukunft noch in vollem Umfang aufrechterhalten können, ist völlig offen. Zurzeit fehlt uns jede Planungssicherheit, denn inzwischen sind wir mit der nächsten Krise konfrontiert: Die durch Inflation und dem Ukraine-Krieg bedingten stark steigenden Preise bei Energie, Lebensmitteln, Medikamenten, Medizinprodukten und Dienstleistungen haben massive Kostensteigerungen zur Folge. Allein durch den Ukraine-Krieg rechnen wir in 2022 im Verbund mit Ergebnisauswirkungen von bis zu minus 5 Millionen Euro. Aufgrund starrer gesetzlicher Vorgaben sind die Krankenhäuser nicht in der Lage, diese Mehrkosten zu kompensieren respektive wie in der freien Wirtschaft üblich, an die Kunden weiter zu geben. Verbundweit rechnen wir 2022 mit einem Defizit von rund 47 Mio. Euro: Vor der Corona-Pandemie lag der Verlust bei „nur“ 22 Mio. Euro. Im Klartext: Das Defizit hat sich innerhalb von zwei bis drei Jahren verdoppelt! Die Ampeln stehen auf Rot!

Wir stehen weiterhin hinter der kommunalen Trägerschaft, allerdings stoßen wir damit an unsere finanzielle Leistungsgrenze. Wir stellen uns dem Strukturwandel in der Gesundheitsversorgung: Mit einer verbundweiten Medizinkonzeption haben sich die Landkreise Böblingen und Calw mit dem Klinikverbund Südwest aufgemacht, die Krankenhausstrukturen zukunftsfähig auszurichten. Bis 2025/26 investieren wir nahezu eine Milliarde Euro in unsere Standorte, stimmen die Leistungsangebote aufeinander ab und entwickeln innovative Campusmodelle zur Stärkung der intersektoralen Zusammenarbeit zwischen ambulanten und stationären Versorgern.

Dass wir mit unseren drängenden Problemen bei Weitem nicht alleine stehen, zeigt die bundesweite Umfrage der DKG:

- 95 Prozent der Krankenhäuser hatten bereits im Sommer höhere Personalausfälle in den patientennahen Bereichen als sonst um diese Zeit üblich.
- 78 Prozent der Krankenhäuser gehen für den kommenden Herbst davon aus, aufgrund des Personalmangels wieder vermehrt planbare Operationen und Eingriffe verschieben bzw. absagen zu müssen.
- 60 Prozent der Krankenhäuser geben an, dass die Gas- und Stromversorger die Preise bereits erhöht oder Erhöhungen angekündigt haben. Hinzu kommen deutliche Preissteigerungen für den medizinischen Bedarf.
- 96 Prozent der Krankenhäuser können die aktuellen Kostensteigerungen nicht aus den regelhaften Erlösen dauerhaft finanzieren.
- Bis zu 75 Prozent aller Kliniken bundesweit werden 2022 rote Zahlen schreiben, über ein Drittel wird in eine kritische Liquiditätssituation geraten.

Wir ersuchen Sie daher, im Namen der kommunalen Träger aber auch im Namen unserer Klinikbelegschaft sowie der rund 350.000 Patienten und Patientinnen einen sofortigen Kurswechsel einzuleiten und eine auskömmliche Leistungsfinanzierung zu sichern. Was wir jetzt vom Bund brauchen ist:

- ein sofortiger Inflationsausgleich in Form eines Rechnungsaufschlags von 4 Prozentpunkten und perspektivisch ein Ausgleich der tatsächlichen Mehrkosten
- das Wiederanlaufen der Coronahilfen angesichts einer sich abzeichnenden Herbst-/Winterwelle sowie die Entbürokratisierung der Kliniken im Rahmen der Coronaregelungen und Testverordnungen sowie
- eine vollständige Refinanzierung der anstehenden Tarifkostensteigerungen

Geben Sie sich einen Ruck. Lassen Sie kommunale Krankenhäuser wie den Klinikverbund Südwest nicht absaufen. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen, auch im Namen all unserer engagierten, aber zunehmend frustrierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bereits im Voraus herzlich. Sie tun das für die Menschen vor Ort.

Gerne stehen wir Ihnen als Landräte der Landkreise Böblingen und Calw für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an!

Mit freundlichen Grüßen



Landrat Helmut Riegger
Landkreis Calw



Landrat Roland Bernhard
Landkreis Böblingen